

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abzugspreise: Die in den verschiedenen Beilagen oder sonstigen Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 20 Pf. Auswärts 25 Pf. Anzeigen für Auer und den Bezirk Schwarzenberg 20 Pf. sonst 25 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis 12 Uhr Mittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufträge des Absetzers durch Fernsprecher erfolgt sind. Manuskripte nicht zurückzugeben.

Nr. 76

Mittwoch, den 3. April 1918

13. Jahrgang

Eine bedeutsame Rede des Grafen Czernin

Annäherung an Wilson. / Der Friede mit Rumänien. / Die Lebensmittelversorgung der Mittelmächte. / Ein Friedensfühler Clemenceaus. Vereitelte Friedensverhandlungen der Westmächte. / Die Beschließung von Paris. / Englische Furcht vor einer deutschen Landung in England. / Unruhen in Italien. / Angebliche Rücktrittsabsichten des spanischen Königs. / Verurteilung von Landesverrätern.

Eine bedeutsame Rede des Grafen Czernin.

Ein Anknüpfungsstück mit Wilson.

Aus Wien wird von gestern gemeldet: Unter Führung des Bürgermeisters von Wien sind heute die Mitglieder der Obmannkonferenz des Wiener Gemeinderates bei dem aus Budapest zurückgekehrten Minister des Inneren Grafen Czernin erschienen. Bürgermeister Dr. Weisskirchner richtete an den Grafen Czernin eine Ansprache, worauf Graf Czernin wie folgt antwortete:

„Mit dem rumänischen Friedensschluß ist der Krieg im Osten beendet. Drei Frieden wurden geschlossen: mit Petersburg, mit der Ukraine und mit Rumänien. Ein Kapitel des Krieges ist erledigt.“

„Vorher ich mich den einzelnen geschlossenen Frieden zuwenden und des genaueren über deren Details spreche, möchte ich auf jene Ausführungen des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten zurückkommen, in welchen er meine am 24. Januar d. J. im österreichischen Delegationsauschuß für Leuzkirch gehaltenen Rede beantwortet hat. In manchen Teilen der Welt wird die Rede Herrn Wilsons als der Versuch angesehen, einen Keil zwischen Wien und Berlin zu treiben. Ich glaube das nicht. Ich glaube das nicht, weil ich eine viel zu hohe Meinung von dem staatsmännischen Blick des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten habe, um zu glauben, daß er eines solchen Gedankenganges fähig wäre. Herr Wilson ist ebensovienig imstande, uns ein unehrliches Vorgehen zuzumuten, wie wir ihm ein solches zumuten könnten. Wilson sagt: „aber vielleicht, daß Wien ein günstiger Boden ist, um das Samen Korn des allgemeinen Friedens hinauszusäen.“ Er sagte sich vielleicht, daß die österreichisch-ungarische Monarchie das Glück hat, einen Herrscher zu besitzen, der aufrichtig und ehrlieh den allgemeinen Frieden will, daß dieser Monarch aber niemals einen Frieden schließen wird, und daß hinter dem Kaiser und König 55 Millionen stehen, und Herr Wilson sagt sich vielleicht, daß diese geschlossene Masse eine Kraft darstellt, die nicht gering einzuschätzen ist, daß dieser ehrlieh und starke Friedenswille, welcher die Monarchen, die Regierungen und die Völker der beiden Staaten verbindet, imstande ist, der Träger jener großen Gedanken zu sein, in deren Dienst sich Herr Wilson gestellt hat.“

Zu der Antwort des Herrn Präsidenten kann ich nur sagen, daß ich es für sehr wertvoll halte, daß der deutsche Reichskanzler in seiner ausgezeichneten Rede vom 25. Februar mit der Antwort aus dem Mund genommen und erklärt hat, die vier von Wilson in seiner Rede am 1. Februar entwickelten Grundzüge seien „eine Basis, auf welcher der allgemeine Friede errichtet werden kann.“ Ich stimme dem vollkommen bei. Die vier Punkte des Herrn Präsidenten sind eine geeignete Grundlage für den Eintritt in die Diskussion zu einem allgemeinen Frieden. Ob der Herr Präsident in seinen Bestrebungen, seine Verbündeten auf dieser Basis zu vereinen, Erfolge haben wird oder nicht, steht dahin. Gott ist mein Zeuge, daß wir alles versucht haben, was möglich war, um die neue Offensive zu vermeiden. Die Entente tut es nicht gewillt.“

Ein Friedensfühler des

französischen Ministerpräsidenten.

Herr Clemenceau hat einige Tage vor Beginn der Verhandlungen bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei, und auf welcher Basis. Ich habe ihm sofort im Einvernehmen mit

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zeitweilig lebhafter Feuerkampf bei und nördlich von Dens. In der Schlachtfront blieb tagsüber die Gefechtsintensität auf Artilleriefeuer und Erdungungsgefechte beschränkt. Ein nördlicher Vorstoß englischer Kompagnien gegen Hette wurde im Gegenstoß abgewiesen. Mit stärkeren Kräften griff der Feind am Abend zwischen Marcelcave und dem Lucebach an. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch Handstreich setzten wir uns in den Besitz der Höhen südwestlich Moreuil.

Die Zerstörung von Raon durch französische Artillerie dauert an. Vor Verdun und in den mittleren Vogesen lebte die Artillerietätigkeit auf. Südwestlich von Hirsbach brachte ein erfolgreicher Vorstoß Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang seinen 75. Aufstieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

19000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 2. April. Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 19000 Brl. Durch die Versenkung wurde hauptsächlich der Kriegsmaterialtransport des Feindes im östlichen Teil des Vennkanals betroffen. Vier tiefbeladene bewaffnete Dampfer fielen dort einem unserer Unterseeboote unter Führung des Kapitänsleutnants Wagner zum Opfer. In der Ostküste Englands wurde ein armerlicher Fischdampfer, wahrscheinlich Bewachungsfahrzeug, von einem U-Boot im Artilleriegefecht in Brand geschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Beckin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicken könne, als den Wunsch Frankreichs nach Elsay-Votbringen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln. Daraufhin gab es keine Wahl mehr. Das gewaltige Ringen im Westen ist bereits entbrannt. Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen kämpfen Schulter an Schulter, wie sie zusammenten in Rußland, in Serbien, in Rumänien und in Italien gekämpft haben. Wir kämpfen bereit zur Verteidigung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Unsere Armeen werden der Entente beweisen, daß die französischen und italienischen Aspirationen auf unsere Gebiete Utopien sind, die sich fürchtbar rächen werden. Die Erklärung aber für dieses an Wahnsinn grenzende Vorgehen der Ententemächte liegt zum Teil in gewissen Vorgängen in unserem Hinterland, auf welche ich noch zurückkommen werde. Was immer auch kommt, wir geben Deutschlands Interesse nicht preis, wie es uns nicht im Stich lassen wird! Die Treue an der Donau ist nicht geringer als die deutsche Treue. Wir kämpfen nicht für imperialistische, annexionspolitische Ziele, weder für eigene noch für deutsche. Wohl aber werden wir gemeinsam bis zum Schluß gehen für unsere Verteidigung, für unser künftiges Leben und für unsere Zukunft.

Der Frieden mit Rußland.

Durch die Friedensverhandlungen mit Rußland wurde die erste Bresche in den Kriegswällen unserer Feinde geschlagen. Es war der Durchbruch des Friedensgedankens. Es ist der Beweis eines kindischen Aletantismus, zu übersehen, in welchem inneren Kontakt die verschiedenen Friedensschlüsse miteinander stehen. Die Konstellation der uns feindlichen Ostmächte gleich einem Reiz. Mit dem Durchschneiden einer Masche lösen sich die anderen von selbst. Wir haben zuerst die im Innern Rußlands vollzogene Trennung der Ukrainer vom russischen Reich international anerkannt, und die daraus entstandene günstige Situation für uns ausgenützt, indem wir mit der Ukraine den von ihr angestrebten Frieden schlossen. Dies führte den Frieden mit Petersburg herbei, wodurch Rumänien derart isoliert wurde, daß es gleichfalls den Frieden schließen mußte. So zog ein Erfolg den anderen nach sich und brachte den gewaltigen Erfolg der Beendigung des Krieges im Osten. Mit der Ukraine mußten wir beginnen aus technischen und materiellen Gründen. Die Blockade mußte durchbrochen werden, und die Zukunft wird beweisen, daß der ukrainische Friedensschluß ein Stoß ins Herz unserer noch übrigen Feinde war.

Der Frieden mit Rumänien.

Mit Rumänien ist ein Friede geschlossen worden, welcher den Ausgangspunkt freundnachbarlicher Beziehungen bilden dürfte. Die geringfügigen Grenzrestitutionen, die wir erhalten haben, sind keine Annexionen. Fast unbewohnte Gebiete, dienen sie ausschließlich militärischen Sicherungszwecken. Jenen aber, welche darauf beharren wollen, daß diese Restitutionsunter den Begriff von Annexionen fallen, und die mir Inkonsequenz vorwerfen, kann ich nur antworten, daß ich mich unzählige Male in den beiden Delegationen öffentlich dagegen verwahrt habe, unseren Gegnern einen Freibrief auszusprechen, welcher dieselben gegen die Gefahr weiterer kriegerischer Abenteuer verhängen würde. Es ist nicht meine Schuld, daß sich Rumänien nicht gleichzeitig mit Rußland an den Friedensstisch gesetzt hat. Von Rußland habe ich keinen Quadratmeter verlangt, und Rumänien hat die günstige Konstellation verschäumt. Schutz und Förderung der eminent wichtigen Handelschiffahrt auf der unteren Donau, sowie Sicherung des Eisernen Tores werden gewährleistet durch Verschiebung der Grenze bis auf die Höhen von Turnseberin. Durch die gegen einen Nachschuß jährlicher 1000 Brl auf 30 Jahre erfolgte Wahrung der wertvollen Werftanlagen bei dieser Stadt samt dem zwischen der Werft und neuen Grenze gelegenen Uferstreifen, endlich durch Erlangung des Nachrechtes auf die Inseln Ostrovu, Mare, Corbu und Alineanu, mit dem im Raum der Petrovshen Kohlengruben um mehrere Kilometer gegen Süden erfolgten Grenzverlegung, welche am Szurdak-Paß auch den beherrschenden Punkt Laimiz in unseren Besitz bringt, erscheint das Kohlenrevier besser gesichert. Haghsieben und Fogaras erhalten eine im Durchschnitt 15 bis 18 Kilometer breite neue Sicherungsgrenze. An allen Pässen von Bedeutung, so bei Predeal, Soboa, Gylmes, Velas und Toelghes ist die neue Grenze soweit auf rumänischen Boden verlegt als es militärische Gründe erfordern. Die Dreiländererde fällt uns ganz zu, womit die Möglichkeit gesicherter Verbindung zwischen Ungarn und der Bukowina gegeben ist. Die Verschiebung der Grenze östlich von Czernowitz soll die feindlichen Angriffe bisher vergebene Landeshauptstadt der Bukowina gegen Ueberfälle wirksam schützen. Ich will in einem Moment, wo wir mit Erfolg bestrebt sind, neue freundschaftliche Bezieh-

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe.

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.



Am 21. März fiel durch Kopfschuß bei einem Sturmangriff unser herzenguter, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein unvergeßlicher Bruder

Paul Schäfer

Vizefeldwebel (Offiziers-Aspirant) in einem Res.-Inf.-Regt.
Inhaber des E. K. II. und der Friedr.-Aug.-Med. in Silber

im jugendlichen Alter von 23 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

Ernst Schäfer u. Frau Klara geb. Weidauer.
Curt Schäfer, z. Zt. in Gefangenschaft.

Aue, den 2. April 1918.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die fast unglaubliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Nefle, Cousin und Enkel

Ernst Bauch

Soldat in einem Inf.-Regt.

Inhaber der Friedrich-August-Medaille

im 22. Lebensjahre am 18. März auf Posten durch einen Artillerievolltreffer sein junges Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer zeigen dies an
Hermann Bauch (z. Zt. im Laz.) und Frau
Willy Peter und Frau geb. Bauch
Johanna Bauch, Gerhard Bauch
Christiane Rudolf als Großmutter
nebst allen Angehörigen.

Aue, Leipzig, Ohrdruf i. Th. und im Felde,
den 3. April 1918.

Leicht sei Dir die fremde Erde!

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen
Gatten, unseres treusorgenden Vaters

Herrn Hermann Werner

ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns beim
Begräbnis tröstend und hilfreich zur Seite standen, unseren
herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Gattin

Anna verw. Werner geb. Hübschmann
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 3. April 1918.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen

Frau Dora Röll

sagt allen

herzlichen Dank

im Namen der Hinterbliebenen

Fritz Röll.

Aue i. Erzgeb., den 3. April 1918.

Die Homöopathische Abteilung

von

Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Siccatif „Schnelltrockner“

Firnis-Ersatz, Schwarz-Lacke

Feldgraue Lackfarben

Sprit- und Emaillelacke

liefert preiswert

J. J. Glorius, Lackfabrik,

Gegründet 1829. Magdeburg-Buckau. Telefon 190
Tüchtiger Vertreter für den dortigen Bezirk gesucht.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 1/6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr Gustav Krasselt

Konzertmeister a. D.

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Aue und Charlottenburg,
den 3. April 1918.

Rudolf Krasselt, Kapellmeister
Olga Neubert geb. Krasselt
Oskar Neubert z. Zt. im Felde
und Enkelkinder.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonnabend
1/21 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Str. 2, aus statt.

DANK.

Für die in so reichem Maße dargebrachte liebevolle Teilnahme
und den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen

Johann Gottlieb Schneider

sagen wir allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten unseren
herzlichsten Dank. Vielen Dank seinen lieben Mitarbeitern für
die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Aue und im Felde, den 3. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohltätigkeitsvorstellung

Donnerstag Beginn nicht 8 Uhr sondern
pünktlich 1/2 8 Uhr.

Die Saalkarten werden 1/2 8 geschloffen.

Gestern wurde von einer armen
Kriegersfrau eine Geldbörse
mit über 18 Mark von Kaufhaus
Besitzer bis Wehnerstr. verloren.
Bitte gegen Belohnung Wehner-
straße 6, I. abzugeben.

Forellen-Wasser

zu pachten gesucht, auch Angelkarte
oder Beteiligung angenehm. Angeb.
unter N. 2. 411 an d. Vier Tagebl.

Zöpfe

färbt und repariert billigst
in kürzester Zeit

Gustav Stern

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Weitnerstraße 48 am Weitnerplan
Augen- u. Ohren- u. Frauenhaare
tauft stets der Obige.

Für Schwerhörige

Herr F. R. in N. schreibt:
Ich war von Jugend auf ohren-
leidend. Als ich vier Wochen Ihren
Apparat trug, besserte sich mein Ge-
hör und ich bin seit Jahresfrist wieder
im Besitze meines Gehörs, wofür ich
Ihnen herzlich danke.

Schwerhörigkeit

Herr W. Möbner's gel. gesch.
Hörtrömmel unentbehrlich,
wird kaum sichtbar im Ohr
getragen. Mit großem Er-
folg angewendet bei Ohrenschmerzen,
neu. Ohrenleiden usw. Tausende im
Gebrauch. Zahlreiche Dankschreiben.
Preis 10 Mark, 2 Stück 18 Mark.
Droptelt kostenlos.

General-Vertrieb E. M. Müller,
München 11, Schleifbach 53, T. 233.

Herrnwäsche

zum Waschen und Plätten
nimmt an Franz Härtel,
Aue, Friedr.-Aug.-Str. 11.

j. u. alte Ha.-Kan.,

Jap., F. W.,

ff. Kunst- u. Zucht, auch mit Stahl.
Schlesinger, Schneeberg,
Hartensteiner Straße.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Möbner, Schneeberger Str. 21, 3.

Pa. Stückgips

ist frisch eingetroffen und verkauft
Otto Görling,
Baumeister, Schneeberg.

Meiner werten Kundschaft zur freundl.
Kenntnisnahme, daß ich nach

Mozartstraße 1

verzogen bin. Ich danke herzlich für das
Wohllwollen, welches mir bis jetzt entgegen-
gebracht wurde und bitte, mich auch ferner-
hin gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Martha verw. Ebert,
früher Oststraße 35.

Damenschneiderel; Handstickerei
in Blusen und Kleidern wird daselbst
sauber und kunstvoll ausgeführt.

Amfliche Bekanntmachung.

Der Bezirksverband Schwarzengberg hat noch einen Posten ...

Es wird empfohlen, Bestellungen umgehend beim ...

Schwarzengberg, am 2. April 1918.

Der Bezirksverband ...

Die Weltkriegslage.

Neuerungen des ...

Das „Neue Wiener Abendblatt“ bringt eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber der ungarischen ...

Ein indischer ...

Weltkriegslage. Er ...

Revals Frauen ...

Der Generalgouverneur von Warschau ...

Der stellvertretende Landesverwalter ...

Ein deutsches ...

Das Kriegsgesicht ...

Die Lage in ...

Unruh in ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Von Stadt und Land.

Don, 2. April.

Deutsche Kriegs- und ...

Gefangenenaustausch ...

80 Jahre ...

Abgabebefreiungen ...

Versorgung des ...

Die Entführung.

Worte des ...

„Dass, das ich Sie endlich ...“

und versuchte durch die herrlichsten ...

welche geradezu gefährlicher ...

nister hat den Bürgermeistern der deutsch-böhmischen Kurorte eine ausreichende Menge an Lebensmitteln zugesagt.
Eine Kriegstagung aller deutschen Esperantisten, zu der das Sachliche Esperanto-Institut (Leipzig) die verschiedenen Verbände einladet, wird vom 6. — 8. April in Leipzig stattfinden. Im Kriege ist die Welt-Hilfssprache Esperanto mannigfach verwendet worden. Die Tagung wird dazu dienen, die Arbeit für die Zeit nach dem Friedensschlusse vorzubereiten und eine persönliche Aussprache der Esperanto-Anhänger herbeizuführen.

Schwabenberg, 2. April. Dem Spartakasskafflerer Markert wurde durch Amtshauptmann Wimmer das Preussische Kriegsverdienstkreuz überreicht.

Sachsen, 2. April. Seletenlehrer W. Schneider, der als Leutnant und Kompanieführer im Westen kämpft, wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. — Verflozene Nacht kam Feuer im Seidel'schen Gut in der Nähe der Waldschenke aus welches dasselbe vollständig einäscherte. Von der Wohnungseinrichtung konnte so gut wie nichts geborgen werden, auch Geld, Papiere usw. verbrannten, sodas, obgleich verichert ist, der Schaden doch bedeutend ist. Ferner sind die Kleintiere in den Flammen umgekommen; dagegen gelang es, das Grosvieh zu retten. Als Ursache des Feuers ist Brandstiftung mit Sicherheit anzunehmen. Eine dringend verdächtige Person wurde bereits in Haft genommen. — Ende Januar 1918 waren hier, so berichtet das „Amts- u. Anzeigebld.“, Fischkonserven ausgegeben worden, die sich zum Teil als unansehnlich, ja mitunter sogar als ungenießbar erwiesen. Soweit solche Konserven noch auf Lager sind, besteht jetzt die Gelegenheit, sie gegen Erstattung des Kaufpreises zurückzugeben.

Zwickau, 2. April. Seinen 90. Geburtstag beging Anstaltsaufseher i. R. Hebenstreit, hier. Er ist der einzige noch lebende Zwickauer, der an der Erstürmung der Düppeler Schanzen unter Prinz Albert 1849 teilgenommen hat.

Zwickau, 2. April. Oberregierungsrat Freund, der Leiter der hiesigen Strafanstalt, beging am 1. April den Tag der 40. Wiederkehr seines Eintritts in den Strafanstaltsdienst.

Glauchau, 2. April. 25 Jahre führen sich jetzt seit dem Tage, an dem Bürgermeister Brink zum Oberhaupt der Stadt auf Lebenszeit gewählt wurde.

Chemnitz, 2. April. Stadtrat a. D. Moritz Meister, ein sehr verdienstvoller Bürger, Mitinhaber der bekannten Garnfabrik Moritz und Emil Meister, ist 85jährig, gestorben.

Leipzig, 2. April. Durch die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin in einem Brotgeschäft gelang es, eine Frau beim Herausgeben gefälschter Brotmarken festzustellen. Ferner wurde in den letzten Tagen wieder eine Brotmarken-Fälscherin festgenommen, wobei ein hiesiger Buchdrucker durch seine wertvollen Angaben die Tätigkeit der Kriminalbeamten unterstützte. Die Verkäuferin und der Buchdrucker haben

von der Polizei erhebliche Geldbeträge als Belohnung erhalten.

Radebeul, 2. April. Ein Helbenhain soll nach einem Beschlusse des Kirchenvorstandes hier errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist bereits ein größeres Stück Land eingekauft worden.

Dresden, 2. April. Heute begann unter großem Andrang vor dem Schwurgericht der Prozeß wegen der Ermordung des Schlossers Steinhausen, der seiner Tätigkeit im Schleichhandel zum Opfer fiel. Er war nach Ausbruch des Krieges mit seiner Familie aus Südamerika hierher gekommen und hatte eine Automobilwerkstatt in Betrieb genommen. Als der Schleichhandel begann, machte er ebenfalls solche Geschäfte, wobei er mit zweifelhaften Subjekten bekannt wurde. Am Abend des 15. November v. J. wurde er von solchen „Geschäftsfreunden“ zuerst in die Gastwirtschaft zum Wilden Mann und dann in den Radebeuler Staatsforst gelockt, um angeblich ein großes Zudergeschäft zu machen. Auf Kloßscher Flur fand man ihn am 16. November früh erschossen auf. Als er zu Hause wegging, hatte er mehrere tausend Mark Geld bei sich und zu seiner Frau gesagt: „Wenn ich bis 10 Uhr nicht wieder da bin, da habe ich eins auf den Kopf bekommen.“ Als seine Mörder wurden die nun auf der Enklagebank stehenden Gebrüder Kops aus Zembowitz und der Hüttenarbeiter Bussel, der schon wegen Straßentaubes bestraft ist, in Döllsdorf verhaftet, wohin sie mit dem Steinhausen geraubten Gelde geflohen waren. Eine Schwester der Brüder Kops, die ledige Straßenbahnfahrerin Marie Kops, ist der Begünstigung und Hehlerei angeklagt. Für den Prozeß sind drei Tage angelegt.

Neues aus aller Welt.

Raubmord im Eisenbahnwagen. Ein Raubmord, der schon am 12. März in Belgien in einem Eisenbahnzug verübt wurde, ist jetzt in Berlin aufgeklärt worden. Am 21. März wurde, wie wir meldeten, auf dem Bahnhof in Frankfurt am Main in einem Güterwagen der Raubwagenführer Adolf Hill aus Frankfurt am Main mit Schußwunden im Kopf und im rechten Unterarm tot aufgefunden. Die Leiche war völlig beraubt. Sogar die Kleidung war dem Ermordeten ausgezogen worden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf zwei schamlosflüchtige Soldaten, die bereits in Belgien verschiedene Einbrüche verübt und dann versucht hatten, teils zu Fuß, teils, indem sie sich heimlich in Militärzüge einschlichen, nach Berlin zu gelangen. Es sind die schamlosflüchtigen Soldaten Otto Schönfeld und Max Oswick aus Berlin. Sie legten nach ihrer Festnahme sofort ein volles Geständnis ab.

Das Geheimnis des Selbstmordes des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ist in der Öffentlichkeit noch nicht geklärt. In einigen Blättern — auch wir hatten die Meldung gebracht — war in der letzten Zeit zu lesen, daß der junge Fürst morganatisch mit einer Frau v. Söll-

riegel einer Ungarin, verheiratet gewesen wäre, die ihn nicht freigegeben hätte, als er daran dachte, eine anhaltische Prinzessin zum Altar zu führen. Wenn auch die letzten Schritte von dem Strelitzer Drama während des Krieges noch nicht weggezogen werden können, so muß doch mitgeteilt werden, daß die „Geschichte“ mit jener Frau, die übrigens keinerlei legitime Ansprüche besaß, absolut nichts mit dem tragischen Ende des Großherzogs zu tun hat. Jeder, der in Strelitz und Umgebung weilt, weiß, daß die eigentlichen Motive auf dem laufenden sind, und ein Versteckensspielchen hat in diesem Fall nicht den geringsten Sinn. Die Geliebte des Verstorbenen war, wie ja auch schon in einem großen Berliner Blatt angedeutet war, die Gattin eines deutschen Fürsten und Magnaten, die Engländerin von Geburt und, wie manche Anzeichen in ihrer Umgebung verraten haben, auch Engländerin in ihrem Denken und Sinnen geblieben ist. Diese Dame, eine vielgefeierte Schönheit, hatte einen verhängnisvollen Einfluß auf ihren großherzoglichen Freund gewonnen. Die Folge war, daß der Großherzog sich genötigt sah, fern von der Front und von allen Operationen in seiner engeren Heimat zu verweilen, nachdem ihm bedeutet worden war, daß seine Rolle als Landesoberhaupt und Militär gerade keine besonders glückliche gewesen ist. Er soll noch kurz vor seinem Tode den Besuch seiner Geliebten erhalten haben. Es kam zum tragischen Konflikt, und das Ende konnte niemanden mehr überraschen, die den Verlauf des Konfliktes verfolgt hatten. — Soweit die Mitteilungen, die den „Dresd. Nachr.“ geworden sind. Eine Gewähr dafür vermögen wir nicht zu übernehmen.

Die Hotelkichen im Riesengebirge geschlossen. In Schreiberhau fand eine Versammlung der Logierhausbesitzer statt, die erklärte, daß die Fremdenheimbesitzer ohne den Schleichhandel nicht auskommen könnten, da die durch Rationierung erhaltenen Lebensmittel viel zu gering seien. Die Küchenbetriebe müßten also infolge der neuen Verordnung gänzlich geschlossen werden, was bedenklich ist, da im Riesengebirge 50 bis 60 Millionen Mark in der Fremdenindustrie festgelegt sind. In einer Entschließung erklärte die Versammlung, ihre Küchenbetriebe so lange zu schließen, bis mildere Bestimmungen der Schleichhandelsverordnung erlassen werden. Ein reizendes Zugeständnis, daß ohne Schleichhandel die Sommerfrischenswirte ihren Betrieb nicht aufrecht erhalten können!

Kunst und Wissenschaft.

Der Verfall des Heidelberger Schlosses. In der bairischen ersten Kammer teilte der Finanzminister Dr. Rheinboldt mit, die Untersuchungen der Heidelberger Schlossruine, besonders am Otto-Heinrich-Bau, durch Geheimrat Hirschwald von 1911 bis 1916 hätten ergeben, daß die Zerstörung nicht auf zufällige und nur zu verlangsamten sei durch eine stetige Beobachtung der Ruine.

Lukas v. Aranach f. Der als Kunstkenner sowie als Kunstgewerbetler hervorragende Professor Lukas von Aranach ist in Berlin gestorben.

Junger Techniker
 (Kriegsinvalide bevorzugt)
 perfekter Zeichner, möglichst mit Erfahrungen in der Metallwaren-fabrikation, als Stütze der Betriebsleitung zum sofortigen Antritt oder später gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Ludwig Huzler, Beierfeld(Sa.)

Lieferanten gesucht
 die eine deutsche Abkantemaschine mit 50-75 cm Arbeitslänge zur Verfügung haben.
Karl Gossweiler, Schwarzenberg i. Sa.
 Abteilung Warenfertigmacherel.
 Für die Fabrikation verzinnter Blechwaren such ich einen konstruktiv befähigten
Techniker
 mit speziellen Erfahrungen im Schnitt- und Stanzbau und genauen Kenntnissen neuerlicher Arbeitsmethoden im Stanz- und Ziehpressenbetrieb. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bildnis und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des Eintrittstermines und der Militärverhältnisse sind zu richten unter R. M. 988 an
Hudolf Woffe, Mannheim.

Mehrere tüchtige Klempner
 für meine Weißblech- und Schwarzblech-Klempnerei gesucht.
Ludwig Huzler, Beierfeld in Sachsen.

Tüchtig. Werkzeugmacher
 der sich als Meister eignet, mit allen Stanz- und Ziehwerkzeugen vertraut ist und dieselben selbst in Ordnung halten muß, für dauernd unter günstigen Bedingungen sofort nach Brunnödra i. Sa. gesucht. Derselbe muß die Arbeiter beaufsichtigen und anstellen können und biete ich nem fleißigen, gewandten und umsichtigen Mitarbeiter eine gutbezahlte, dauernde und bei zufriedenstellender Leistung selbständige Stellung.
 Gefl. Offerten erbeten an

Ernst Meinel, Dresden-A.,
 Taschenlampen- und Feuerzuegfabrik.

Werkzeugschlosser
 in dauernde Stellung sofort gesucht, der selbständig Werkzeuge reparieren u. neue Werkzeuge — speziell Schmitze u. Stangen — herstellen kann. Antinnenbesitzung.
Deutsche Patent-Graedel-Fabrik Walter Rieschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz-Leipzig.

Ziegen
 mit u. ohne Sämmen, hochtragend und fruchtbar, hat abzugeben
Roidl's Hof, Niedermoritz Bez. Dresden, Fernruf 18170. Preisliste Z.P. geg. 20 Pf. in Marken.

Osternmädchen
 als Aufwartung für Vormittags gesucht. **Druidenstraße 2, 1.**
Saubere Aufwartung
 sofort gesucht.
Ernst Pappst-Str. 44, II. L.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
 von Anderlosen Eheleuten per 1. 7. zu mieten gesucht. Angebots unt. N. C. 1448 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Kriegerwitwe
 sucht Beschäftigung in der Landwirtschaft. Auch wird ein 13jähriger Junge aufs Land gegeben. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

20 bis 30 Arbeiterinnen
 an Drehbänke und Bohrmaschinen für meine Munitionsabteilung und
10 Stanzer Stanzerinnen
 sofort gesucht.
Ludwig Huzler, Beierfeld in Sachsen.

Parterre-Wohnung, Stube, Küche, Kammer u. Boden-
 kammer mit Zubehör und Gas ab 1. Juli zu vermieten.
Ernst-Pappst-Str. 51.

Parterre-Wohnung
 am 1. Juli 1918 zu vermieten.
Carolastr. 9.

Hochpart.-Wohnung,
 4 Zimmer, Badestube, Küche mit großem Balkon u. sonst. Zubehör, ab 1. 7. zu vermieten.
 Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Stube, Küche und Kammer
 ab 1. Juli zu vermieten.
Aue, Schützenstr. 5.

Stube, Küche und Kammer
 mit Zubehör per 1. Juli zu verm. Preis 186 Mk. **Aue, Bodauer Str. 7.**

4-Zimmer-Wohnung
 ab 1. Juli zu vermieten.
Auerhammerstr. 55.

3. halbe Etage
 mit Zubehör zu vermieten.
Wettlinerplatz 3.

Schöne, Mansardenwohnung
 sonnige
 sofort oder später zu vermieten.
Wettlinerstr. 46.

Stube, Schlafstube, Küche
 mit Gas sowie schlafb. Boden u. Balkon ab 1. 7. zu vermieten.
Mühländstr. 4. ptr., Nähe Auerhammerstr.

Erkerwohnung, Stube, Küche und Kammer
 für 1. Juli zu vermieten.
Schneebergerstraße 56.

Wohnungen
 in feiner Lage,
6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innenklosett, ferner
3 Zimmer, grosse Küche, Speisek., Bad, Innenklosett
 sofort oder später zu vermieten.
Mähersch Gabelsbergerstr. 10.

Walchpulver
 (markenfrei) pro Pfund 60 Pfg.
Wettlinerstraße 48, am Wettlinpl. Wiedersbacher billet.

Ein dreiteiliger eiserner Ofen
 zu verkaufen. **Zeller, Aue, Mozartstr. 9.**

Kautschukstempel
 für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Das
 Fran
 De
 Kaiser
 Kaiser
 gram, w
 1918
 schenb
 wärtige,
 Maen die
 25 Affen
 legenen
 sen halt,
 rung an
 Berden
 gen zu
 danke
 Notwe
 herber
 noch
 kauft.
 Kall
 Will
 urdentl
 reij
 oles,
 was
 den
 Jede
 Meiner
 Meinen
 teuerst
 Die
 Das
 get
 Lander
 lösen
 trafe
 die
 Ohe
 Ohe
 bragt.
 auf
 m.
 letzten
 weite
 ren
 so
 nach
 deren
 Ma
 w.
 w.
 An
 Die
 folgt
 the
 ges.
 An
 Lagen
 recht
 der
 ist.
 reijer
 Ma
 ber
 mit
 Die
 Ohe
 terung